

Hockey-Bundesfinale in Berlin 2008

Als Landessieger Nordrhein-Westfalens hatte sich das Team der Goetheschule für das Bundesfinale in Berlin qualifiziert, ein Ergebnis, das in den letzten Jahren immer knapp verfehlt, in diesem Jahr jedoch dank einer geschlossenen Mannschaftsleistung mit einem 2:1-Sieg über den „Erzrivalen“ aus Mülheim erreicht wurde.

Nach langem Warten ging es dann am Montag, den 22. September, endlich los, gleich mit einer Kuriosität: Güstrow (Mecklenburg-Vorpommern), eine Mannschaft aus unserer Gruppe, verpasste den Beginn des Turniers, da sie sich erst am Montag auf den Weg gemacht hatten. Somit wurden alle Spiele gegen sie mit 0:3 gewertet und wir hatten folglich nur 2 Gruppengegner.

Tag 1

Essen-Ludwigshafen 2:3 (1:3)

Trotz mehrfacher Ermahnungen seitens der Trainer und Betreuer, wurde die Anfangsphase komplett verschlafen. Die Folge waren 3 schnelle Gegentore innerhalb der ersten 5 Minuten. Danach fand die Mannschaft langsam ins Spiel, sie umspielte die Abwehr der Ludwigshafener mehrfach, konnten jedoch von den vielen Möglichkeiten nur eine vor der Halbzeitpause nutzen. Trotz des 1:3-Rückstandes gab sich das Team nicht auf und spielte weiter offensives Hockey, mit dem 2:3 als Belohnung. In der Folge warf die Goetheschule alles nach Vorne, setzte die gegnerische Abwehr komplett unter Druck, jedoch ohne zählbarem Erfolg. Ludwigsburg konterte gefährlich, jedoch konnten Kenji und Johann weitere Tore verhindern.

Essen-Stuttgart 6:0 (4:0)

Nach der knappen Auftakt-Niederlage ließen sich die Jungs nicht hängen und gingen mit neuer Motivation in die letzte Vorrundenpartie. Es war die letzte Chance, die Zwischenrunde zu erreichen und mit diesem Ziel vor Augen machte das Team ein sehenswertes Spiel. Gleich zu Beginn setzten beide Mannschaften offensive Akzente, hinzu kamen, von Stuttgarter Seite, Provokationen, die jedoch sofort mit grünen Karten (Verwarnung) seitens der Schiedsrichter geahndet wurden. Ein 7m konnte von uns nicht verwandelt werden, doch auch dies brachte das Team nicht von ihrer Spielweise ab. Hinten standen Christian R. und Jakob sicher und vorne wurden die vom Trainer angesprochenen Laufwege belohnt: Ein von rechts knallhart hereingebrachter Ball wurde von Torben, der ein exzellentes Spiel machte, per Stecher oben links in den Winkel untergebracht: 1:0!! 1min später erzielte Kai mit einer mustergültig ausgeführten argentinischen Rückhand das 2:0. Bis zur Pause konnte noch auf 4:0 erhöht werden. Der Willen der Stuttgarter war gebrochen und von unserer Seite wurde weiter nach vorne gespielt. Christian V. verfehlte das Tor aus spitzem Winkel nur knapp, danach wurde das Spiel durch das 5:0 und das 6:0 endgültig entschieden. Das Spiel Stuttgart-Ludwigshafen endete 4:4, somit zogen wir als Gruppenzweiter in die Zwischenrunde ein, in der uns Bremen, Wentorf und Berlin erwarteten.

Tag 2

Essen-Bremen 3:3 (1:2)

Vorweg sei zu Bremen gesagt, dass sie die Vorrundenspiele mit 8:3, 4:1 und 5:1 gewannen. „Körperlich stark, kombinationsreich und treffsicher“ wurde von anderen Trainern ausgesagt.

Bremen ging hier also als klarer Favorit in die Zwischenrunde. Vor dem Spiel gab es bei uns 2 taktische Umstellungen, Kai spielte rechts hinten für Jakob, der dadurch nach vorne rechts rückte. Die zweite Umstellung: Es sollte erst auf Höhe der Mittellinie auf die Gegner gewartet werden, ein früher Rückstand sollte so verhindert werden. Mit dem 6:0 Sieg vom Vortag im Rücken, sollte das nächste Ziel, Halbfinale, in Angriff genommen werden.

Mit dieser Taktik konnten die Bremer nicht umgehen, sie fanden keine Lücken in unserer Defensive und wir konnten durch gefährliche Konter Akzente setzen. So gingen wir mit 1:0 nach einer schönen Kombination von Jakob und Torben in Führung. Vor der Halbzeitpause ließ die Konzentration jedoch etwas nach, und Bremen konnte das Spiel in ein 2:1 drehen. Gleich nach der Pause erhöhten die Bremer auf 3:1, doch unser Team machte ein unfassbares Spiel. Hinten wurden Zweikämpfe von Kai und Christian R. souverän gewonnen (u.a. gegen Nationalspieler) und Bremen wurde unter Druck gesetzt, ihre Hintermannschaft wackelte. Dann eine Zeitstrafe für Bremen, Überzahl Spiel für uns. Christian R. bekam den Ball am Schusskreisrand und brachte den Ball blind an den langen Pfosten, wo Jakob nur noch den Schläger hinhalten musste. 2:3! Bremen wurde weiter unter Druck gesetzt, und schließlich war es Leo, der mit einem glänzenden Solo über das gesamte Feld, und mit einem Abschluss ins lange Eck den Ausgleich erzielte: 3:3! Unmittelbar nach dem Tor war Bremen wieder komplett, die Überzahl wurde von uns also konsequent genutzt. Bremen brachte nun wütende Angriffe nach Vorne, die jedoch alle bei Johann hängen blieben. Mit glänzenden Paraden hielt er das Unentschieden fest.

3:3, und die Bremer staunten nach dem Spiel nicht wenig über unsere Leistung.

Unser Team war die einzige Mannschaft, die ein Remis gegen Bremen erreichte, alle anderen Begegnungen wurden teilweise sehr deutlich von den Bremern gewonnen.

Nach einem 5:1 Sieg gegen Wentorf, musste gegen Berlin mindestens 1 Punkt her, die Devise lautete aber: Sieg. In diesem Spiel mussten die Nerven behalten werden, die Berliner provozierten und es wollte einfach kein Tor fallen. Die Mannschaft zeigte jedoch Geduld und gewann dieses Spiel dann schließlich mit 2:0 (0:0).

Tag 3

Halbfinale

Essen-Limburg 6:7 n.S. (1:2, 2:2)

Ein Halbfinale, das sehr von Taktik geprägt war: Limburg spielte meist mit drei Verteidigern und ließ so nur wenige Torchancen zu, unser Team wartete wie bereits am Vortag auch an der Mittellinie und so kam auch Limburg zu wenigen Chancen. Hinzu kam, dass unser Kapitän, Leo, nicht sein übliches führende Spiel aufziehen konnte, da er einen sehr guten Gegenspieler hatte, der frühzeitig Einzelaktionen von Leo unterband. Dennoch war es schließlich Leo, der uns mal wieder mit einer Glanzleistung in Führung schoss, und wieder mal konnten wir die Führung nicht mit in die Halbzeitpause nehmen, da Limburg zwei Chancen genügte, um zwei Tore zu erzielen. In der zweiten Hälfte erzielte Jakob mit einem Beinschuss den Ausgleich und kurz vor Schluss wurde ein klares Foul im Schusskreis an Leo nicht gepfiffen. So ging es ins 7m-Schiessen.

Limburg verwandelte alle 7m, unser Team vergab einen. Somit zog Limburg ins Finale ein. Der Spielverlauf hatte gezeigt, dass diese beiden Mannschaften absolut ebenbürtig waren und somit ging die Entscheidung um den Finaleinzug per 7m-Schiessen in Ordnung. Trotzdem blieb ein inneres „Loch“ zurück, da das große Ziel „Finale“ nicht erreicht wurde.

Spiel um Platz 3

Essen-Nürnberg 5:6 n.S. (1:2, 3:3)

Es gibt Spiele, bei denen nachher gesagt wird: „Dieses Spiel wurde durch die Schiedsrichter entschieden“. Das stimmt meistens nur zum Teil. Beim Spiel um Platz 3 jedoch muss leider gesagt werden, dass das Spiel um die Bronzemedaille durch eine desolante Schiedsrichterleistung entschieden wurde.

Das Team konnte sich nach dem verpassten Finaleinzug noch mal neu motivieren. Das Ziel lautete: Bronzemedaille!

Aufstellung: Johann (TW), Christian R. (LV), Kai (LV), Leo (MM), Torben (LS), Jakob (RS)
Diese Aufstellung hatte sich das Turnier über bewährt und sollte nun auch noch mal alles für die Bronzemedaille geben.

Es wurde von Beginn an Druck auf die gegnerische Verteidigung gemacht, die dadurch zu vielen Fehlern gezwungen wurde. Unser Team wehrte hinten jeden Ball ab, Johann parierte schon im Tor geglaubte Bälle, und Vorne wurde sehenswert kombiniert. Aus jeder Lage wurde aufs Tor geschossen, nur der Nürnberger Torwart verhinderte unsere frühzeitige Führung. Dann jedoch erzielte Christian R. nach einer Ecke das 1:0! Nürnberg antwortete mit einem schnellen Gegentor, doch es wurde weiter nach vorne gespielt und mit schnellen und sicheren Kombinationen gelangte man immer wieder vor das gegnerische Tor. Leo auf Torben, der legte den Ball am Torwart vorbei auf Jakob und Tor! Doch der Schiedsrichter gab das Tor aus unverständlichen Gründen nicht. Eine ähnliche Aktion führte wieder zu einem Tor von uns, das jedoch aus noch undurchsichtigeren Gründen aberkannt wurde. Es hätte folglich schon 3:1 für uns stehen müssen, doch die Schiedsrichter machten uns einen Strich durch die Rechnung. Unsere Fassungslosigkeit über die Pfiffe der Schiedsrichter wurde von den Nürnbergern ausgenutzt. Eine Unachtsamkeit der Verteidigung bestrafte sie mit dem 1:2. Mit dem Ergebnis ging es in die Pause. Kurz vor Wiederanpfeiff wurde seitens der Schiris behauptet, es stehe 2:1 für Essen. Allein dadurch kann man sehen, was für eine desolante Leistung sie gebracht haben. Nach mehreren Diskussionen wurde der alte Spielstand, nämlich 1:2, wieder „hergestellt“.

Mit neuem Elan ging es in die zweite Hälfte. Es ging so weiter, wie es aufgehört hatte. Druck!! Druck!! Druck!! Ein Stechertor von Torben wurde wieder nicht anerkannt, dennoch spielte unser Team die Nürnberger weiter an die Wand. Der Ausgleich fiel durch „Joker“ Yannick, nachdem er sich vorbildlich gegen die Abwehr durchgesetzt hatte und dem Torwart keine Chance ließ. Der nächste Fehlpfeiff ließ leider wieder nicht lange auf sich warten, da ein 7m gegen uns gepfiffen wurde aus Gründen, die einzig und allein der Schiedsrichter weiß. Der 7m wurde zum 2:3 verwandelt. Dann kam der Auftritt von Christian R.: Er bekam den Ball, dribbelte sich zum Schusskreis durch und zog einfach mal mit der Rückhand ab. Der Ball landete unhaltbar knapp neben dem Pfosten. Kurz nach diesem Tor ein Konter der Nürnberger, Johann war schon geschlagen, der Spieler zog aufs Tor ab, doch Christian R. warf sich in den Ball und verhinderte so das möglicher Siegtor.

3:3 der Endstand der regulären Spielzeit, anschließend ein 7m-Schiessen, das wieder verloren wurde. Jedoch muss an dieser Stelle gesagt werden, dass 7m-Schiessen auch immer mit viel Glück zusammenhängt. Hinzu kommt der Spielverlauf, nach dem wir eigentlich hätten mit 6:2 gewinnen müssen.

Zum dritten Platz reichte es also aufgrund der Schiedsrichter-Leistung nicht (mehr als Tore schießen kann ein Team auch nicht), so blieb der undankbare 4. Platz.

In dieser einen Woche waren es nicht nur die einzelnen Spieler, die ein grandioses Hockey lieferten, sondern ein Team, das sich unglaublich zusammengeschweißt hat. Jeder hat alles gegeben, auf und neben dem Spielfeld, die Anweisungen der Trainer und Betreuer wurden

umgesetzt. Kurz: Es hat sich ein Team gebildet, das sich durch ungemeinen Zusammenhalt auszeichnet und dadurch große Leistungen gebracht hat. Dieses Erlebnis ist das, was in den Köpfen hängen bleibt.